№ 41. 1839.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 18. Februar.

Inland.

Berlin den 14. Februar. Se. Majestät der König haben dem Kreissteuer-Einnehmer Weymann zu Nimptsch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schönfärber-Meister Johann Karl August Schmiedicke hierselbst die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Assessor Bon zum Regierungs-Rathe zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Post-Direktor Gericke in Emmerich und den Post-Inspektor Schüller in Köln zu Ober-Post-Direktoren zu ernennen geruht.

Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, ist von Carolath, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Oberst von Rochow, aus der Schweiz, der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerin- und Mecklenburg-Strelitzsche Bundestags-Gesandte, Wirkliche Geheime Rath von Schack, von Neu-Strelitz, und der Kammerherr und bisherige Geschäftsträger in Belgien, Graf von Seckendorff, von Brüssel hier angekommen.

Der Erb-Hofrichter und Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Schafgotsch, ist nach Warmbrunn, der Hof-Jägermeister, Freiherr von der Asseburg, nach Magdeburg, und der Kaiserlich Russische Contre-Admiral, Freiherr von Wrangel nach Warschau abgereist.

Ausland.

Niederlande.

Amsterdam den 9. Februar. (Handelsblad.) Man schreibt uns aus dem Haag, daß die Regierung, zur Beseitigung jedes Vorwandes, Feindseligkeiten gegen uns zu beginnen, unser Heer in Nord-Bravant eine rückgängige Bewegung hat machen lassen und daß sich die Truppen bis auf zwei Stunden von der Gränze entfernen. — Der Prinz von Oranien ist gestern nach dem Hauptquartier abgereist.

Im Widerspruche mit den in Belgischen Blättern enthaltenen Nachrichten von einer ungeheuern Verstärkung der Garnison von Mastricht wird jetzt in Holländischen Zeitungen versichert, daß die Besazzung dieser Stadt nicht mehr als 5000 M. betrage.

Die Thron-Rede der Königin von England hat hier, und namentlich auf die hiesige Börse, einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

— Den 10. Februar. Dem Handelsblad wird aus London geschrieben: „Die letzten Vorschläge Belgiens, wonach die Militärgewalt im Limburgischen und Luxemburgischen an den Deutschen Bund abgetreten, die Civil-Autorität dagegen von Holland erkauft werden soll, kann durch die Konferenz so wenig als der frühere Vorschlag in Erwägung gezogen werden. Der von Belgien in diesem Augenblicke angenommenen Haltung gegenüber, kann zu keinen weiteren Unterhandlungen geschritten werden, auch selbst dann nicht, wenn jene Vorschläge in der That vortheilhaft für Holland und ausführbar für den Deutschen Bund seyn möchten. Jede weitere Nachgiebigkeit gegen Belgien würde nur als

eine Konzession gegen Aufruhr und Gewalt und als Furcht vor Drohungen erscheinen; ja, es würde gleich seyn einer Entsagung aller Macht und Rechte, dem revolutionären Prinzip gegenüber."

B e l g i e n.

Brüssel den 8. Februar. Der heutige Moniteur Belge meldet in seinem amtlichen Theile: „Herr Graf von Rechberg, Geschäftsträger Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, und Herr Graf von Seckendorff, Geschäftsträger Sr. Majestät des Königs von Preußen, haben mit den ihren Legationen attachirten Personen Brüssel am 6. d. Mts. verlassen."

General van Halen, der jetzt in Spanischen Diensten steht und mit einer Mission des Madrider Kabinets nach Belgien und England beauftragt worden, ist gestern von hier über Ostende nach London abgereist.

Man verbreitete gestern das Gerücht, es sei die Rede von einer neuen Bildung des Ministeriums im Sinne des Beitritts zu den 24 Artikeln. Man sprach davon, Herr Ferd. Meeus werde zum Finanz-Minister und Herr von Brouckère zum Justiz-Minister ernannt werden.

— Den 9. Februar. Es heißt jetzt mit größerer Bestimmtheit, daß die Herren von Brouckère und Mercier in das Ministerium eintreten werden.

Im Lager von Beverloo soll die Nachricht von der Entlassung der Minister von Huart und Ernst einige beunruhigende Bewegungen hervorgebracht haben, und man spricht daher von der Verlegung eines Theils der in jenem Lager befindlichen Truppen.

Der Belge enthält ein neues und zwar sehr unverschämtes Schreiben des Herrn de Potter an den König Leopold. Der Letztere wird darin aufgefordert, vorwärts zu gehen, oder seinen Platz einem Andern einzuräumen.

Die Deputirten der Opposition halten fortwährend Berathungen über dasjenige, was zu thun seyn möchte, wenn die Regierung die Konferenz-Beschlüsse annehmen sollte.

Die Handels-Krisis ist hier in beständigem Fortschreiten und die Proteste wegen verweigerter Zahlung vermehren sich mit jedem Tage. Das Handels-Gericht hat vollauf zu thun, und zwar sollen täglich über 140 Prozesse vorkommen.

(Köln. Ztg.) Die Grafen von Seckendorff und von Rechberg sind Beide (wie bereits gemeldet) noch am 6. d. abgereist und wird jener sich nach Frankfurt a. M. begeben. — General Skrzynecki hat bei verschiedenen Anlässen erklärt, er sei bereit, Belgien gleich wieder zu verlassen, da seine Anwesenheit das Land mit neuen Verwickelungen bedrohe; die Regierung hat aber hierein nicht willigen wollen. Wären die Depeschen der Kabinette von Wien und Berlin vor der Ernennung des Generals angekommen, so dürfte die Sache eine andere Wendung genommen haben. — Die diesseitigen Geschäftsträger in Berlin und Wien sind zurückberufen.

— Den 10. Febr. Eine Deputation von Kaufleuten und Fabrikanten aus Lüttich hatte vorgestern beim Könige und gestern bei den Ministern eine Audienz. Dem Vernehmen nach, hat sie an beiden Orten solche Worte vernommen, die auf ein baldiges Ende der Krisis hindeuten, in welcher jetzt das Land sich befindet.

Herr Dumortier ist, wie es heißt, mit einer neuen Mission nach London abgereist. Ein hiesiges Blatt bemerkt hierzu: „Falls auch der letzte Versuch einer Unterhandlung erfolglos bleiben sollte, wollen die Herrn von Merode und de Theux sich zurückziehen."

Herr Metz ist mit Aufträgen seiner Kollegen von der Luxemburgischen Deputation von hier nach dem Luxemburgischen abgereist.

Im Fanal liest man: „In einer Unterhaltung, die wir mit Herrn Dumortier gehabt, hat uns derselbe überzeugt, wie entfernt er davon sei, den Eifer so weit zu treiben, daß er den Krieg um jeden Preis — wie einige Unverständige es verlangen — herbeiwünschen sollte. Herr Dumortier ist für den Widerstand, so wie für die Behauptung der Würde und Festigkeit, aber er nennt es eine blinde Stupidität, ganz Europa den Krieg erklären zu wollen."

Gestern sind sechs Packwagen des Artillerie-Trains nach Antwerpen abgegangen, um in der dortigeen Citadelle Kriegs-Munition zu holen und sie nach dem Limburgischen zu bringen.

Nach dem Nouvelliste de Flandres hat der Erzbischof von Mecheln die Pfarrer seiner Diözese aufgefordert, den Gläubigen neuntägige Andachten zu Ehren der heiligen Jungfrau zu verkündigen, um ihren mächtigen Schutz für das Vaterland zu erflehen.

Lüttich den 9. Februar. Man schreibt aus dem Lager von Beverloo (so berichtet das hiesige Journal), daß dort am 5. d. M. eine wichtige Arrestation stattgefunden habe. Ein Holländer, von welchem behauptet wird, daß er Ingenieur-Offizier in Holländischen Diensten sei, hatte sich in das Lager unter der Maske eines Tischler-Gesellen eingeschlichen und arbeitete dort auf ganz regelmäßige Weise. Dieser Mensch, der in einem benachbarten Weiler wohnte, wurde vor den Kommandanten des Lagers gebracht, welcher den Befehl ertheilte, ihn zur Verfügung des Chefs der Sicherheits-Polizei in Brüssel zu stellen."

Im Eclair liest man: „Sobald der Beschluß, wodurch der ehemalige Generalissimus der Polnischen Armeen in der Belgischen Armee angestellt worden, durch den Moniteur bekannt gemacht worden, wurde eiligst durch die Preußische Gesandtschaft zu Brüssel ein Courier nach Paris gesandt. Also will man nun wirklich Krieg gegen uns führen

und das Dekret der fünf Mächte zerreißen? rief der Graf von Pahlen aus, und begab sich nebst den Botschaftern Preußens und Oesterreichs zum Grafen Molé. Mit Hülfe der Polnischen Revolution, sagte der Graf von Pahlen, indem er sich an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten wendete, droht die Belgische Revolution sich definitiv der Herzogthümer Luxemburg und Limburg zu bemächtigen, welche durch die feierlichsten Verträge dem Könige von Holland zugehören. Wir wissen nicht, fügt der Eclair hinzu, was Graf Molé geantwortet hat, allein in Folge dieser Konferenz sandten die beiden Botschafter Oesterreichs und Preußens Couriere nach Wien und Depeschen an die Gesandtschaften zu Brüssel, in deren Folge die beiden Bevollmächtigten ihre Pässe von unserer Regierung forderten.

Ein Brüsseler Blatt lenkt die Aufmerksamkeit seiner Leser auf folgende Notiz, die ihm aus guter Quelle als der Ausdruck einer Meinung mitgetheilt wurde, die jeden Tag größere Fortschritte macht: „Der Gedanke, an einem schönen Morgen als Franzosen aufzuwachen, tröstet die große Mehrheit der Einwohner des Hennegau wegen der unvermeidlichen Drangsale des Krieges. Beim ersten Kanonenschusse wird die Französische Armee sich der Linie der festen Plätze von Dünkirchen bis Namur und folglich der beiden reichsten Provinzen Belgiens bemächtigen, die Frankreich in Bezug auf ihre Lage und die Gesinnung der Bevölkerungen bei der Theilung bleiben werden. So wird sich der schöne Traum von der Nationalität verwirklichen."

Antwerpen den 8. Februar. Man versichert, die Stadt werde in Belagerungsstand gesetzt werden. Will man uns als Ersatz für den vernichteten Handel mit Aufhebung der Constitution und den Scenen von 1832 beglücken?

Frankreich.

Paris den 9. Februar. Herr Persil, Präsident der Münz-Kommission, und Herr Muttet, General-Prokurator in Orleans, sind ihrer Aemter entsetzt worden, weil sie sich der Coalition angeschlossen und das Ministerium bekämpft haben.

Herr P. von Bonnault, Unter-Präfekt von Gannat, hat gleich nach Empfang der Ordonnanz, welche die Deputirten-Kammer auflöst, folgendes Schreiben an den Minister des Innern gerichtet: „Herr Minister. Da ich die politischen Grundsätze des Ministeriums nicht theile und also demselben bei den neuen Wahlen nicht dienen kann, so bitte ich, meine Entlassung als Unter-Präfekt von Gannat anzunehmen." — Das Journal des Débats bemerkt hierzu: „Das Benehmen des Herrn von Bonnault ist durchaus loyal und den wahren Grundsätzen der Repräsentativ-Regierung gemäß."

In einem hiesigen Blatte liest man: „Es wird heute für gewiß gemeldet, daß mehr als 20 Präfekten und 60 Unter-Präfekten werden abgesetzt werden; die einen, weil sie keinen hinlänglichen Einfluß auf die Einwohner ausüben, die anderen, weil sie Freunde und Anhänger der Doctrinairs sind. Zwei in Paris anwesende Präfekten sollen dem Beispiele des Herrn von Bonnault bereits gefolgt seyn. Die Zahl der nach Paris berufenen Präfekten und Unter-Präfekten beläuft sich auf 50. Dieselben warten auf ihre Instruktionen, um damit sogleich nach ihren resp. Departements zurückzukehren."

Der National ist gestern auf der Post und in seinen Bureaus in Beschlag genommen worden, wie man vermuthet wegen eines Artikels, der darauf berechnet ist, Leidenschaften und Mißvergnügen in der Armee wegen der Belgischen Angelegenheiten zu erwecken.

In dem ministeriellen Journal la Presse liest man: „Ein Schreiben, welches wir von der Belgischen Gränze erhalten, benachrichtigt uns, daß man von Mons bis Charlesroi und besonders in Benches, viele Leute von zweideutigem Ansehen findet, die von verschiedenen Punkten dorthin gesandt worden sind, um sich mit den Unteroffizieren der Französischen Armee in Verbindung zu setzen. Wir glauben, gut unterrichtet zu seyn, indem wir hinzufügen, daß sich in diesem Augenblicke in Paris und anderswo eine Bonapartistische Bewegung vorbereitet, die nach den Wahlen ausbrechen soll, wenn die Wachsamkeit der Regierung ihr nicht vorbeugt."

Die ministeriellen Blätter erklären, daß noch keine direkte Nachrichten von dem Vice-Admiral Baudin eingegangen wären, und daß man sich, hinsichtlich der Ereignisse in Vera-Cruz, auf die Berichte der Englischen Blätter beschränkt sehe.

Börse vom 9. Februar. Französische Rente war heute während der ganzen Börse lebhaft gefragt, und es wurden bedeutende Geschäfte darin gemacht. Die gestern begonnene Steigerung dauerte fort. — Man sagte, ein Kourier aus Brüssel habe die Nachricht gebracht, daß das Belgische Kabinet den letzten Beschlüssen der Londoner Konferenz beigetreten sei. Es hieß auch, die Regierung habe wichtige Details über die Einnahme von Veracruz erhalten.

Großbritannien und Irland.

London den 8. Februar. Die Königin empfing gestern Nachmittags im Neuen Palaste die beiden Deputationen, welche die Adressen des Ober- und Unterhauses überbrachten, auf die Ihre Majestät eine huldreiche Antwort ertheilten.

Herr Charles Villiers wird am 19. d. seinen Antrag auf Abschaffung der Korngesetze einbringen.

Die Zeitungen liefern ihre Betrachtungen über die Thron-Rede in üblicher Weise. Die Morning-Post, die Times und der Herald bezeichnen sie als höchst geistlos, unwürdig und leer, nennen sie einen Beweis der Schwäche, Feigheit und Prinziplosigkeit. Besonders greifen sie dieselbe über das

an, was sie unberührt gelassen hat. Die Korngesetze zuvörderst wären als „offene Fragen — die politische Mausefalle — zurückgeblieben; das Ministerium sei über sie selbst uneinig, und kein Mensch wisse, woran er sei; jedes Interesse, des Landbaues wie der Manufakturen, könne sich das Beste dabei denken. Eben so schlimm sei auch die Auslassung O'Connell's und seiner aufregenden und meuterischen Maßregeln.

Dem Lord Grey begegnete am letzten Dienstag ein ernster Unfall, indem ihm, während er in Howick-Hall mit Lesen beschäftigt war, ein großes Gemälde auf den Kopf fiel. Er wurde dadurch stark verletzt und ist noch nicht außer Gefahr.

Neu angekommene Nachrichten aus Veracruz vom 15. und aus Havanna vom 11. December bestätigen die letzten Berichte von dem Treffen vor Veracruz und der Einnahme der Stadt durch die Franzosen. Die Mexikanische Regierung hatte der Französischen nun förmlich den Krieg erklärt. Ein neues Gesetz in Mexiko befahl allen Franzosen, binnen 60 Tagen das Land zu verlassen; 6 Französische Fregatten und Briggs sind nach Havanna zum Ausbessern gesegelt. Bis jetzt haben die Mexikaner noch keine Kaperbriefe ausgegeben.

Vom Vorgebirge der guten Hoffnung sind Zeitungen bis zum 9. Dec. angekommen. Der Gesundheitszustand der Kolonie war nicht befriedigend, und die ausgewanderten Bauern waren abermals den Einfällen der Kaffern ausgesetzt gewesen, die Alles ohne Unterschied des Geschlechts ermordet hatten.

Die Berichte aus New-York vom 16. Jan. erwähnen einer Menge von Todes-Urtheilen, die wieder in Kanada gefällt worden. Zwei Individuen sind zu Kingston hingerichtet, einige andere haben Aufschub erhalten. Im Ganzen sind 159 Gefangene, die bei Prescott gemacht worden, von dem Kriegsgerichte zu Kingston verurtheilt, bis jetzt sind zwar erst 10 gehenkt, doch steht einem großen Theil der übrigen ein gleiches Schicksal bevor. Militairische Ereignisse sind weiter nicht vorgefallen, wenn man nicht einzelne Gewaltthätigkeiten dahin rechnet.

— Den 9. Februar. In der Sitzung des Oberhauses vom 8. Febr. kündigte der Lord-Kanzler an, daß die Königin auf die Adresse Ihrer Herrlichkeiten folgende Antwort ertheilt habe: „Mylords, Ich danke Ihnen für Ihre treue und pflichtmäßige Adresse. Indem Ich Mich gänzlich auf Ihre Weisheit und Vaterlandsliebe verlasse, kann Mir keine größere Genugthuung werden, als Mich von Ihrer Beistimmung unterstützt zu finden." Hierauf erhob sich Lord Glenelg und erklärte, daß gewisse Veranstaltungen von Seiten der Regierung getroffen worden seien, denen er nicht beistimmen könne, daß er daher sein Amt als Kolonial-Minister niedergelegt und daß Ihre Majestät seine Entlassung angenommen habe. Er setzte sich alsdann wieder auf die Ministerbank, aber ohne mit seinen Kollegen ein Wort zu sprechen und ohne einen weiteren Grund für einen so wichtigen Schritt anzugeben.

Aus den näheren Berichten über die von den Ministern Lord Melbourne und Lord John Russell im Parlamente abgegebenen Erklärungen in Bezug auf die Korn-Gesetze scheint hervorzugehen, daß das Kabinet sich der Aenderung jener Gesetze nicht entschieden annehmen will, so sehr man dies auch nach dem von dem Minister des Innern in diesem Betreff an seine Konstituenten gerichteten Schreiben gehofft hatte. Vermuthlich hat dieser Minister bei anderen seiner Kollegen solchen Widerstand gefunden, daß er sich genöthigt gesehen, selbst behutsamer aufzutreten.

Die Beamten der Grafschaft Lancaster haben in einer Versammlung erklärt, daß sie den Vorschlag des Staats-Secretairs des Innern, Lord John Russell, eine kräftigere Polizeimacht in der Grafschaft zu errichten, vollkommen zweckmäßig fänden.

Der Literary Gazette zufolge, hätte Herr Henry Fox Talbot in der letzten Freitag-Sitzung der Königlichen Societät der Wissenschaften nachgewiesen, daß er die neue Französische Entdeckung des Herrn Daguerre, die Bilder der Camera obscura zu fixiren, schon vor fünf Jahren gemacht und angewendet habe.

Spanien.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Bayonne vom 2. Febr.: „Der seit mehreren Tagen unaufhörlich fallende Schnee hat alle Verbindung unterbrochen. In Tolosa ging das Gerücht, daß der General Espartero mit seiner Armee Miranda del Ebro verlassen habe und nach Vittoria marschirt sei. Maroto, der die Bewegungen desselben aufmerksam beobachtet, ist sofort von Salvatierra aufgebrochen, um die Linie von Arlaban nach Villareal zu besetzen.

In der Sentinelle des Pyrénées liest man: „Die Marine des Don Carlos, die vor kurzem nur noch aus wenigen Trincaduren bestand, vermehrt sich täglich. Die Provinzen Alava, Guipuzcoa und Navarra haben auf ihre Kosten mehrere neue Fahrzeuge ausgerüstet, die sich jetzt in den kleinen Karlistischen Häfen befinden und, Briefen aus Bilbao zufolge, wohl im Stande sind, sich mit den im Biscayschen Golf befindlichen Spanischen Dampfböten zu messen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 6. Februar. Einer in hiesigen Blättern enthaltenen Uebersicht zufolge, bestand die Bevölkerung Rußlands im J. 1836 aus 59,133,585 Einwohnern, worunter 30,237,352 weiblichen Geschlechts. Es lebten davon im König-

reiche Polen 4,188,222, im Großfürstenthume Finnland 1,372,122, in den Transkaukasischen Ländern 1,378,316 und in den Russisch-Amerikanischen Besitzungen 61,053 Menschen.

Warschau den 10. Februar. In Folge einer Kaiserlichen Verordnung vom 21sten v. Mts. wird mit dem Schluß dieses Jahres die im Königreich Polen bestehende Zahlen-Lotterie aufhören, weil man gefunden hat, daß dieselbe auf die Sittlichkeit der ärmeren Volksklassen schädlich einwirkt.

Deutschland.

Kassel den 11. Februar. Nachdem bereits seit einem Monat in Folge von Depeschen, die von der Kurhessischen Bundestags-Gesandtschaft eingelaufen waren, vom Kriegsministerium Vorkehrungen zur Mobilmachung eines Theils des Bundes-Contingentes getroffen worden waren, kam vorgestern eine Estafette von Frankfurt hier an, welche Ueberbringer einer Aufforderung zur sofortigen Einsendung des Etats der marschfertigen Kurhessischen Truppen an die Bundes-Militair-Kommission war. Die Hälfte der von dem Kurhessischen Contingent gebildeten Division des neunten Bundes-Armeecorps ist bereit, sich auf die erste Weisung von Frankfurt in Marsch zu setzen.

Osnabrück den 7. Februar. Das Gutachten der Juristen-Fakultät zu Tübingen ist nunmehr endlich auch eingetroffen. Wie man von Personen, welche Kenntniß von dessen Inhalt erhalten haben, erfährt, ist dasselbe in der Ansicht von der fortdauernden Rechtsgültigkeit und Bestehen des Staats-Grundgesetzes von 1833 noch konsequenter als selbst das Heidelberger Gutachten.

Türkei.

Konstantinopel den 18. Januar (Journal de Smyrne.) Die Aufmerksamkeit wird noch immer durch die Vorgänge in Persien in hohem Grade in Anspruch genommen. Die letzten über Trapezunt eingegangenen Nachrichten bestätigen den vor einigen Tagen durch den Tataren der Englischen Gesandtschaft überbrachten Bericht. Der Schah soll in seiner Abneigung gegen die Engländer verharren; indeß ist, wie man bestimmt weiß, das Verbot der Einfuhr Englischer Manufakturwaaren noch nicht ergangen. Der Schah würde wohl dazu geschritten seyn, wenn er nicht fürchtete, sich die Feindschaft des in Persien sehr angesehenen Standes der Kaufleute und aller derjenigen, die sich mit der Seidenzucht beschäftigen, zuzuziehen.

Die Nachricht von der Gefangennehmung des Herrn Bell bestätigt sich nicht, und derselbe scheint sich gegenwärtig im Innern Tscherkessiens aufzuhalten.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 17. Februar. Seit einigen Tagen beginnt das Wasser der Warthe bedeutend zu steigen. So war am 11. Februar der Wasserstand am Pegel 5 Fuß 4 Zoll; bis zum 12. Febr. Mittags hob das Wasser die Eisdecke bis auf 5 Fuß 11 Zoll; am 13. Febr. trieb die anschwellende Wassermasse ihre Bürde bis auf Höhe von 6 Fuß 7 Zoll; am 14. bis auf 7 Fuß 9 Zoll; bis zum Morgen des 15. auf 8 Fuß 4 Zoll, bis Mittag 1 Uhr auf 8 Fuß 8 Zoll; in der darauf folgenden Nacht bis Morgens früh 7 Uhr hatte das Wasser bereits diejenige Höhe erreicht, um sich über die erste diesseitige Verdychower Schleuse auf das rechte Ufer ergießen zu können. Dadurch nahm das Steigen am Pegel etwas ab, denn während er um 7 Uhr Morgens 9 Fuß 1 Zoll zeigte, waren zu Mittag erst 9 Fuß 3 Zoll. Heute, den 17. Februar Morgens 7 Uhr war es gestiegen auf 9 Fuß 7 Zoll, 2½ Uhr Nachmittags auf 10 Fuß. Die durch die Eisdecke noch aufgehaltene Fluth verbreitet sich aber dennoch auf beiden Ufern der Warthe weit und breit aus.

Aachen den 8. Februar. Graf von Seckendorff, Königl. Preußischer Kammerherr und Geschäftsträger am Belgischen Hofe, nebst Gefolge, und Graf von Rechberg, K. K. Oesterreichischer Kämmerer und Geschäftsträger am selben Hofe, nebst Gefolge, sind hier angekommen und im Gasthofe zum großen Monarchen bei Herrn Dremel abgestiegen.

Köln den 10. Februar. Heute ist der Oesterreichische Gesandte am Belgischen Hofe hier angekommen und im Wiener Hofe abgestiegen.

Der kommandirende General des 8ten Armee-Corps und General der Kavallerie, Herr von Borstell, ist gestern von Koblenz hier eingetroffen.

Koblenz den 10. Februar. (Rh. u. M. Z.) Herr Graf von Rechberg, K. K. Oesterreichischer Kämmerer und Geschäftsträger am Belgischen Hofe, ist heute Morgen um 6 Uhr auf seiner Durchreise nach Wien hier passirt.

In Helmstädt wurde sonst der schönste Marktplatz zum Auftreiben der Schweine benutzt, und Schweinemarkt genannt. Die Professoren der ehemaligen dortigen Hochschule baten den wohlweisen Magistrat, den gedachten Markt in die Vorstadt zu verlegen. Der Magistrat schlug das Gesuch aus folgenden Gründen ab: Er könne eine Verlegung des Marktes nicht veranlassen, weil die Schweine der Communal-Casse mehr einbrächten, als sämmtliche Herren Professoren.

Der fortschreitende Erfindungsgeist hat wieder ein neues Produkt geliefert, das höchst überraschend ist. Es ist dieses nämlich feingeschnittenes Holz, welches in der gewöhnlichen Papierdicke für Visiten- und Adreßkarten angewendet wird. Sie sind von erstaunlicher Ebenheit auf beiden Seiten, und Gleichförmigkeit in der Dicke, wie es kaum von dem gleichförmigsten Maschinenpapier übertroffen wird. Die Farbe dieses Holzpapiers ist lichtgelb, und es hat den Schein von Ahornholz. Die Adern des Holzes geben diesem Holzpapiere eine angenehme Schatti-

rung. Hr. C. Kröll in Mainz verkauft dieses neue Produkt.

Nach Ehrenberg gehören zur Bildung eines Kubikzolls Erde mehr als 41,000 Millionen Infusionsthierchen. Diese schlafen nie. Sie haben Ungeziefer auf ihrem uns unsichtbaren Leibe, und dieses Ungeziefer hat wieder welches. Ehrenberg spricht sogar von „Geistesfähigkeiten" derselben.

Zu Bath hat dieser Tage die Frau eines der Inhaber der dortigen Bank ihre 3 Kinder und dann sich mit Blausäure vergiftet. Der älteste Knabe ist gerettet worden, da er von dem Weine, den die unglückliche (wahrscheinlich wahnsinnige) Mutter den Kindern reichte, nur genippt hat. Die beiden andern Knaben waren Zwillinge.

Der Englische Geistliche Crabb zu Hill bei Southampton, der sich durch seine Bemühungen, die Ziegeuner zur Gesittung zu bringen, sehr verdient gemacht hat, berechnet, daß es in England noch gegen 18,000, und in anderen Erdgegenden 700,000 Glieder dieses wandernden Stammes gebe.

Die Lust des Boxens ist nicht blos bei der niedrigen Klasse in England eingeführt. Auch höher gestellte Personen finden ein Vergnügen daran sich mit guten Boxern zu versuchen. Lord Fiz-William pflegte Händel auf der Straße anzufangen, um seine Kunst im Faustkämpfen zu beweisen. Einst ging er mit einem seiner Freunde spazieren, das Gespräch kam auf das Boxen und einige schwierige Fälle, seinen Gegner zu bekämpfen. Der edle Lord lief mit großer Schnelle gegen die Brust seines Begleiters, hob ihn von der Erde und warf ihn sich über den Kopf. Ach, rief er ihn aufhebend aus, wie glücklich sind Sie, daß Sie der Erste sind, mit dem ich den Salto mortale versucht habe.

Der Gouverneur der Jonischen Inseln, General Maitland, herrschte dort sehr despotisch. Einer seiner Offiziere wollte die Frau eines dortigen Landmannes zu unerlaubten Gunstbezeugungen zwingen. Der Ehemann züchtigt wie billig den zudringlichen Liebhaber. Der General ließ ein Kriegsgericht versammeln, das den Landmann zum Tode verurtheilte, er wurde gehangen, weil, wie das Urtheil sagte, der Mann sich gegen die Ordnung der Dinge empört habe.

Im Laufe des Jahres 1838 war auf den Theatern in Paris das Auftreten der Thiere sehr beliebt. So erschienen im Theater des Palais Royal Tauben; auf dem Theater Variétés der Hund Moustache; auf dem Theater Ambigu die Hunde von St. Bernhard; auf dem Theater des Folies dramatiques eine Hirschkuh; auf dem Theater Circus Affen, und auf dem Theater Porte St. Martin ein Esel und andere Thiere aller Art. Das Fortschreiten der Kunst in Paris läßt sich nach solchen Vorgängen gar nicht bezweifeln.

In der Nähe von Tarbes hat am 19. Januar folgende gräßliche That stattgefunden. Ein junger Mann stürzt sich plötzlich mit einer Axt auf seinen Vater und erschlägt diesen; sein Bruder will dem Vater zu Hülfe eilen, der Wüthende trifft auch seinen Schädel mit der Axt und zerhackt dann den ganzen Körper. Damit noch nicht zufrieden, eilt er ans Bett einer kranken Schwester, giebt auch dieser einen Schlag, und trifft noch eine jüngere, gesunde, trotz ihres Flehens um Erbarmen, ins Genick. Er will jetzt noch seinen letzten Bruder aufsuchen, den er tödtlich haßt, und der die Ursache dieser gräulichen Verbrechen seyn soll, doch dieser ist zum Glück nicht im Hause. Der Thäter hat sich hierauf selbst in einen Brunnen gestürzt. — Die Mädchen hofft man zu retten. Es ist Grund zu glauben, daß der Thäter wahnsinnig sei.

Wie beträchtlich die Verbindungen zwischen Frankreich und England in den letzten Jahren zugenommen haben, ergiebt sich aus der Zahl von Reisenden, die in Boulogne und Calais aus England ankamen. Dieselbe betrug im Jahre 1833: 57,168; 1834: 63,675; 1835: 64,188; 1836: 90,814; 1837: 84,858; 1838: 87,061. Hiervon kamen auf Boulogne 1833 nur 15,755, 1838 hingegen 61,899; auf Calais 1833: 41,413, 1838 nur 25,162.

Es sind gegenwärtig 440 römisch-katholische Kapellen in England (darunter 90 in Lancashire, 52 in Yorkshire, 29 in Staffordshire, 20 in Middlesex, 16 in Durham, 13 in Warwickshire, 12 in Hampshire, 10 in Leicestershire u. s. w.), 6 in Wales und 67 in Schottland, von denen sich 19 in Invernesshire, 11 in Banffshire und 7 in Aberdeenshire befinden; außerdem wird in Schottland noch an 20 Orten Messe gelesen. Die Gesammtzahl der römisch-katholischen Kapellen in Großbritannien beträgt also 513. Es giebt 9 römisch-katholische Kollegien in England und 1 in Schottland, ferner 17 Klöster, darunter 3 im Londoner Bezirk. England ist in 4 Bezirke getheilt: in dem Londoner Bezirk sind 108 Geistliche, in dem mittleren 124, dem nördlichen 231 und dem westlichen 73, zusammen 536. Schottland hat 3 Bezirke mit 24 Geistlichen. Die ganze Zahl der römisch-katholischen Geistlichen von Großbritannien beträgt also 610.

Man hat auf der Themse Versuche mit einem Fahrzeuge gemacht, dessen Mechanismus durch Quecksilber in Bewegung gesetzt wird. Die bisherigen Erfahrungen geben ein sehr günstiges Resultat, und man darf sogar nur eine ganz untergeordnete Kraft anwenden, aus Furcht, das Schiff könne sich mit so reißender Schnelligkeit fortbewegen, daß es durch den geringsten Anstoß zerschmettert würde. Die Schwierigkeit besteht hier nur noch in der Erfindung eines Regulators, der die Kraft zu zügeln vermöchte.

Kürzlich ging ein Engländer mit einem sehr

chen Stocke in den Straßen von Paris umher. Ein Bettler auf Krücken bat ihn um ein Almosen. „Wie können Sie diesem Betrüger Etwas schenken, sagte ein Vorübergehender; geben Sie mir ihren Stock, ich will Ihnen zeigen, daß der Mensch ganz gesunde Beine hat." Sofort warf der Bettler seine Krücken weg und entfloh; der Fremde mit dem Stocke verfolgt ihn — und der Engländer wartet noch immer darauf, daß er ihm denselben auch wieder zurückbringe.

In seiner interessanten Geschichte des Ministeriums des Cardinals Richelieu erwähnt Jay auch jenes famösen Prozesses, aus dem ein Urtheil hervorging, das in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts einen Mann „des Verbrechens der Magie, Behexung und Besessenmachung, verübt gegen mehrere Ursulinerinnen und andere weltliche Frauen", für schuldig erklärte und ihn verurtheilte, öffentliche Abbitte zu leisten und mit den bei dem Gericht befindlichen Pakten und magischen Zeichen lebendig verbrannt zu werden. Der Arme, wahrscheinlich ein Opfer der Privatrache des Cardinalministers, hieß Urbain Grandier und war Pfarrer von Loudun. Jetzt hat die Königliche Französische Bibliothek, welche über diesen damals weltberühmten Handel bereits sehr werthvolle Dokumente besaß, dieselben durch den Ankauf der Sammlung eines Herrn Joly de Fleury vervollständigt, unter dessen Manuscripten sich auch ein großer Theil der bezüglichen Akten, und unter diesen das wichtigste Stück, nämlich das Papier befindet, auf dem — nach dem klaren und bündigen Ausspruch des Urtheils, — die eigenhändige Unterschrift des Teufels zu lesen ist, der sich für diesen Einzelfall Asmodeus zu unterzeichnen beliebt hat. Gewiß ein Unicum und zugleich Desideratissimum für alle Autographensammler.

Jemand hatte unlängst eine Erbschaft in Holland gethan und ging zu einem Advokaten, um diesen zu fragen, ob er durch dessen Vermittlung nicht das Erbe aus Amsterdam erhalten könne. Der Rechtsgelehrte ließ sich darauf nicht ein, sondern gab ihm den Rath, sich direkt an irgend einen Holländischen Advokaten zu wenden; am nächsten Tage aber schickte er dem Frager eine Liquidation über zwei Thaler für gehabte Consultation. Empört darüber, eilte der Bürger zu einem andern Anwalt, und bat, ihm zu sagen, ob er diese zwei Thaler zahlen müsse? Allerdings, versetzte dieser, die Forderung ist vollkommen gesetzlich und indem Sie mich consultiren, geben Sie mir das Recht, dieselben Ansprüche zu machen.

In Calcutta hat ein großes Englisches Haus fallirt. Die Passivmasse desselben beträgt die Kleinigkeit von zwei Millionen Pfund Sterling.

In Mitte des achtzehnten Jahrhunderts schickte der Magistrat von Thorn an die Kaiserin von Rußland, Katharina II., einen Pfefferkuchen, der 4 Ellen lang, 3 Ellen breit und ¼ Elle dick war und 300 Thlr. gekostet hatte.

Der alte Fürst von Udeipur in Ostindien ist im August 1838 gestorben, und man hat mit seinem Leichnam acht von seinen Frauen verbrannt.

Der älteste jetzt lebende Feldherr ist der Anführer der Aegyptischen Vordertruppen in Arabien, Mohammed-Eben-Ezir, ein Greis von 115 Jahren!!

Ein Frankfurt a. M. Blatt hat neulich „zu Kindern von 5 Jahren eine möglichst geborene Französin gesucht."

Nach modernen Türkischen Begriffen ist Champagner kein Wein. Die Türkische feine Welt läßt gegenwärtig bei fröhlichen Ereignissen zu Ehren des Propheten mancher Champagnerflasche den Hals brechen. Die Mohamedanischen Schriftgelehrten haben aus dem Koran klar und deutlich bewiesen, daß auch der Aepfelwein zu denjenigen Getränken gehöre, welchem die Söhne Mohamed's ohne Scrupel und Gefahr den Eingang durch die Pforte des Mundes gestatten dürften. Ein Englischer Speculant hat sich dieses gemerkt, und so werden aus Devonshire fortwährend bedeutende Partien Aepfelweine nach der Türkei geführt.

Man meldet aus Warschau: „Unter den hier anwesenden Lustigmachern verdient der Kopfabschneider Molduano Erwähnung, der am vergangenen Sonntage eine gewiß seltene Vorstellung gab. Nachdem nämlich dem Pseudo-Molduano von seiner angenehm Orientalisch redenden Gattin der Wachskopf abgeschnitten, in eine Kanone geladen und gegen eine hölzerne Scheibe geschossen worden, ereignete sich der komische Fall, daß der lebende Molduano seinen, durch die in der Scheibe angebrachte Oeffnung gesteckten Kopf, trotz aller Anstrengung, nicht zurückziehen konnte, des gequälten Künstlers vergebliche Anstrengungen erregten anfangs schallendes Gelächter, das sich aber bald in ein mitleidiges Bedauern verwandelte, als der Eingeklemmte, dem Ersticken nahe, schon anfing blau zu werden; nur mit Mühe konnte der Enthauptete erlöst werden, und wird wohl wahrscheinlich so bald seine gefährliche Escamotage nicht wieder vornehmen.

Aus Korfu meldet man, daß am 22. Januar, Morgens, so viel Schnee gefallen, daß die, die reichste Hoffnung versprechende Oel-Ernte, der Haupt-Ertrag des Landes, in einem Tage vernichtet wurde.

Meyerbeer hat die Musik zu einem Drama mit Chören gemacht, welches den Titel führt: Leo Burkart, und auf dem Theater Porte St. Martin zur Aufführung kommt. Es behandelt die Geschichte der geheimen Deutschen Studenten-Gesellschaften im Jahre 1819.

In der Industrie-Anstalt befindet sich ein Bestand von gut und billig gefertigten Arbeiten, zu deren Ankauf das Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß die Gegenstände in der Konferenzstube der Anstalt, so wie in der Wohnung des Herrn Inspektors Wolsborn im Inquisitoriate in Augenschein genommen werden können.

Der Preis für 2näthige Halbstiefeln von starkem Oberfahlleder und Mastrichter Sohlleder beträgt . . . 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.,
1 Paar starke massive Mannsschuhe 1 Rthlr. 5 Sgr.,
1 Paar große Frauenschuhe 20 Sgr.,
1 „ mittlere 16 Sgr.,
1 „ kleine 12 Sgr. 6 Pf.,
1 Paar Drillich-Hosen 17 Sgr. 6 Pf.,
1 „ Leinwandhosen 15 Sgr.,
eine Leinwandjacke 15 Sgr.,
1 Mannshemde 18 Sgr.,
1 Frauenhemde 15 Sgr.,
1 Paar wollene Frauenstrümpfe 15 Sgr.,
1 „ baumwollene 10 Sgr.,
1 „ wollene Mannsjacken 10 Sgr.,
1 „ baumwollene 6 Sgr.,
1 „ Kinderstrümpfe 5 Sgr.,
1 „ kleine 4 Sgr.

Oblaten, Pfropfen, Tischlerarbeiten und Strohmatten sind zu den billigsten Preisen vorhanden. Desgleichen eine Auswahl von Buchbinderarbeiten; Schreib-, Notiz- und Contobücher, Toiletten, Wandkörbe, Schreibzeuge, Serviettenbänder.

Bestellungen an Handarbeiten aller Art werden rasch, gut und billig gefördert werden.

Posen den 15. Februar 1839.

Der Verwaltungs-Rath.

Der heutige Kassenabschluß in der Industrie- und Kinder-Bewahr-Anstalt hierselbst weist eine
Einnahme nach von . . . 3867 Rtl. 9 sg. 9 pf.
eine Ausgabe von . . . . 3652 „ 4 „ 10 „
mithin einen Bestand von 215 Rtl. 4 sg. 11 pf.
Dieser ist nachgewiesen:
a) in einem Deposito von . . . . . . 5 Rtl. 29 sg. — pf.,
b) in einem Deposito von 150 „ — „ — „
c) baar . . 59 „ 5 „ 11 „
wie oben . . 215 Rtl. 4 sg. 11 pf.

Posen den 16. Februar 1839.

Königl. Regier.-Rechnungs-Controlle I.
Höhne. Dobbermann. Schönbeck.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schneidemühl.

Das in der Stadt Chodziesen belegene, sub No. 92. verzeichnete, dem verstorbenen Apotheker August Wilhelm Funke gehörige Haus und Zubehör nebst Apotheke, abgeschätzt auf 6393 Rtlr. 21 sgr. 9 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21sten März 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Güter Janowiec, Kreis Wągrowiec, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim betreffenden Dominio zu erfahren.

Aecht römische und deutsche Saiten empfiehlt zu den billigsten Preisen E. S. Mittler.

Einen neuen Transport **ächten Limburger- und Schweizer-Käse** empfing und verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen die Handlung C. F. Binder in Posen.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 10. bis 16. Febr. 1839.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
10. Febr.	+ 1,7°	+ 2,1°	28 Z. 2,3 L.	W.
11. „	+ 0,9°	+ 2,5°	28 „ 4,8 „	W.
12. „	— 0,1°	+ 2,6°	28 „ 3,7 „	SW.
13. „	+ 1,2°	+ 2,8°	28 „ 1,8 „	SW.
14. „	+ 1,3°	+ 3,1°	28 „ 2,5 „	SW.
15. „	+ 2,4°	+ 3,8°	27 „ 11,5 „	SW.
16. „	0,0°	+ 4,9°	27 „ 11,3 „	SW.

Börse von Berlin.

Den 13. Februar 1839.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld
Staats-Schuldscheine	4	103 1/8	102 5/8
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	102 1/4	101 3/4
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	70 1/2	69 1/2
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 1/4	101 3/4
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	101 1/4
dito Schuldverschr.	3 1/2	100 1/4	99 3/4
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 3/8	102 7/8
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	101	100 1/2
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105 3/8	—
Ostpreussische dito	3 1/2	101 1/8	100 5/8
Pommersche dito	3 1/2	101 5/8	—
Kur- und Neumärkische dito	3 1/2	102 1/4	101 3/4
Schlesische dito	4	—	103 1/4
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	—	94
Gold al marco	—	215 3/4	214 3/4
Neue Ducaten	—	—	18
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	12 1/2	12
Disconto	—	3	4